

## Görlitz – Eine Stadt vor Gericht

### Das ›Memoriale‹ über kriminelle Sachen 1519 bis 1561 Regesten und Volltexte, Teil 2

CHRISTIAN SPEER

#### 26) Diebstahl (Verdacht) – Gefängnis – Bürgschaft, Stadtverweis

24. April 1520, fol. 6r–v — Katharina, der Weiderin Gärtnerin, die im Vorwerk »zu Sore«<sup>1</sup> gedient hat, ist auf Verlangen des Herzogs von Liegnitz (Friedrich II.) und »angeb(e)n« des Nikolaus Tschirnhaus zu Kieslingswalde<sup>2</sup> gefangen genommen worden, weil sie im genannten Vorwerk Butter, Käse und anderes gestohlen haben soll.

Die ›Leute‹ der genannten Herren hatten zuvor das Vieh der Katharina »ane gerichte und recht« aus dem Görlitzer Weichbild (»auß dißen ko[niglichen] gericht«) getrieben und waren dafür vor das Görlitzer Gericht geladen worden, wo entschieden wurde, dass sie das Vieh wieder zurückgeben mussten.

Im Gefängnis bekannte sich die Angeklagte zu keinem Diebstahl, sondern sagte aus, dass sie das, was sie »bey weilenn abgesetzt und hynhynd(er) gesetzt hatte« dem Gesinde zugutegetan habe, sie ist mit Frist Sonntag, den 29. April, der Stadt verwiesen worden. Bürgen: Hans Konrad der Schneider und Franz der Becker »zu Weyd(er)«<sup>3</sup>.

#### 27) Beherbergung ausgewiesener Personen – Bürgschaft, Stadtverweis

11. Mai 1520, fol. 6v — Die Liegnitzerin auf der Laubaner Straße hat Leute, denen die Stadt verboten war, und andere »unendliche<sup>4</sup> leute uffgehalden«, obwohl sie dafür bereits bestraft worden war. Sie ist »derhalben aber angno(mme)n« worden. »Sal eß fridlich hald(en) mit worten und werken, und zwissch(e)n hir und Joh(ann)is [24. Juni] vorkouffen.« Bürgen: Nikolaus Ossiger und Hans Jeckel.

#### 28) Verweigerte Auflassung, Beschimpfung – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung

24. April 1520, 6v–7r — Hans Reinolt, ein Gärtner zu »Rausschenwalde«<sup>5</sup>, hat der Emerichin<sup>6</sup> Garten dem Urban Hentschke verkauft, ihn aber nicht räumen wollen und »auch vil

---

<sup>1</sup> Wahrscheinlich Sorau.

<sup>2</sup> Kieslingswalde, östlich von Görlitz.

<sup>3</sup> Die Lesart des zweiten Buchstaben ist unsicher und die Identifizierung des Ortes bisher nicht gelungen.

<sup>4</sup> Unendlich: nichtsnutzig, ehrlos.

<sup>5</sup> Rauschwalde, westlich von Görlitz (heute zur Stadt gehörig).

<sup>6</sup> Vgl. zur Familie Emerich in Görlitz JECHT (1892).

obrig(er) wort gebraucht«. *Daber ist er auf Begehr der Emerichin gefangen genommen und mit Wissen und Willen derselben wieder freigelassen worden. Bürgen: Gregor Reinolt aus »Großbesnitz«<sup>7</sup>, sein Vater, Hans Pittich und Jakob Schreiber.* »Der alde Reynolt hat dn andr(e)n sulche burgschaft wid(er) schadlos zuhald(en) globt.«

## 29) Vergewaltigung (Versuch) – Gefängnis – Urfriede, Bürgschaft, Stadt- und Weichbildverweis

9. Juni 1520, fol. 7r — *Matthias, der uneheliche Sohn des Balthasar von Gersdorf-Tauchritz zu Leuba, wird der versuchten Vergewaltigung beschuldigt und inhaftiert. Wegen seiner Jugend und zahlreicher Fürbitten wird er nach dem Schwören eines Urfriedens und der Gestellung von Bürgen der Stadt und des Weichbildes verwiesen.*

Orfryde. Mathes, des erbarn Baltzers von Gerßdorff ad(er) Taucher(is) zur Lewbe<sup>8</sup> bastart, hat uff freyr ko(niglicher) strossen eine frau mit einer bord(en)<sup>9</sup> angegriffen und nyder geworffen inn meynu(n)g, sie zubeweldigen und unfuehr<sup>10</sup> mit ir zutreib(e)nn, wo sie im nicht zu starck gwest und sich von im entbrochen hett (et cetera). Ist derhalb(e)n hirein geholt und gefenglich gesatz, und wiewol man willens gwest, sich gen im dem rechten gemes zuhald(en), dyweil er sich dortzu bekannt, dennoch anges(e)h(e)n, das er sere jung und ma(n)chfeldige namhaftige vorbete<sup>11</sup> vor inen gescheen, hat man inen los geg(ebe)n, also das er mit uffgerackten fyngern zu gote und den heyligen einen orfryd geschworen hat, das er eß dis gefengnys halb(e)n gein rate, gemeiner stat und den iren auch sust gen jdermeniglich sal und will fridlich hald(en) mit worten und wercken, und der sache in arge ny(m)mer mehr gedencken, auch balde dy stat und gantze weichbilde rewmen und hynfür dorein ny(m)mer mehr komen. Das sulch orfrid auch gehaldenn werde, dorvor hab(e)n globt bey irn gutern t(am)q(ua)m o(mn)i iure p(er)acto Merten Schultz zu Taucher(is), zwissch(e)n Nic(olaus) Maucken und Ha(n)s Richteren, und Paul Posselt zur Lewbe zwisschen Mat(thias) Tauten und Ha(n)s Beckern wonende. Act(um) cora(m) iudicio sp(eci)ali Sab(ba)to p(ost) corp(or)is Chri(sti) (al[ia]s ip[s]o die b[eati] Barnabe) 1520.<sup>12</sup>

<sup>7</sup> Groß Biesnitz bzw. Biesnitz, südwestlich von Görlitz (heute zur Stadt gehörig).

<sup>8</sup> Gersdorf, westlich von Görlitz. Tauchritz, südlich von Görlitz. Leuba, südlich von Görlitz. Vgl. zur Nebenlinie ›Tauchritz-Leuba‹ derer von Gersdorf KNOTHE (1879), S. 215.

<sup>9</sup> Borde: Bürde.

<sup>10</sup> Unfuhr: Frevel, Unrecht, Verbrechen.

<sup>11</sup> Vorbete: Fürbitten (namhafter angesehener Männer).

<sup>12</sup> Der Sonnabend nach Corporis Christi fiel 1520 auf den 9. Juni, der Tag Barnabe war aber der 11. Juni, sodass dem Richter bei der alias-Datierung wohl ein Fehler unterlaufen ist.

**30) Vergewaltigung (Versuch) – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflage**

10. Juli 1520, fol. 7r–v — »Caßp(er) Richt(er) zu Koserßdorff<sup>13</sup> hat d(er) Urban Lehmany(n) tach(er), wie ire mut(er) geclagt, stille schweygende inn einem poschicht<sup>14</sup> hyn d(er) den czeunen, als sie bey abend auß dem kretschem heym gegangen ist, angegriffen und beweldigen wollen.« *Da sie aber geschrien und sich gewehrt hat, musste er von ihr ablassen. Im Gefängnis erklärt er, dass er sie nicht habe »beweldigen« (überwältigen) wollen, sondern gedacht habe, da sie tagsüber oft mit ihm getanzt habe, »wurde [sie] gerne seinen willen thun«, als sie aber nicht gewollt und geschrien habe, hätte er von ihr abgelassen. Und weil er sich zur »beweldigung« nicht bekannte, wurde er gegen Bürgschaft wieder freigelassen, mit der Auflage »sich [zu] stellen, wenn er gefordert w(ir)t, es sey lang ad(er) kortz«. Bürgen: Martin Möller zu »Koserßdorff«, Matthias Becker zu »Rengerßd(orff)«<sup>15</sup>, Hans Bäuerlein (»Pewrlen«) der Barbier und Wenzel Weber der Schneider, Mitbürger.*

**31) Diebstahl (Verdacht) – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflage**

10. Juli 1520, fol. 7v — *Margaretha, Ehefrau des Lorenz Lode aus »Hermanßd(orff)«<sup>16</sup>, wurde gefangen genommen, weil sie beschuldigt worden war, zu Kosma<sup>17</sup> Butter, Käse und Salz gestohlen zu haben. Ebenso wurde Lorenz inhaftiert, um ihn diesbezüglich zu befragen. Da er sich aber zu keiner Mitwisserschaft bekannte, ist er gegen Bürgschaft wieder freigelassen worden, mit der Auflage »sich [zu] stellen zwissch(e)n hir und Mich(aelis)« (29. September). Bürgen: Nikolaus Lincke und Jorg Engeler aus »Windischossig«<sup>18</sup>, Lorenz Bräuer (»Brewr«) und Paul Weiß (»Weissepaul«) aus Hermsdorf.*

**32) Diebstahl (Verdacht) – Gefängnis – Bürgschaft, Weichbildverweis**

21. Juli 1520, fol. 7v–8r — *Die in Nr. 31 erwähnte Margaretha Lode ist wegen der genannten Vorwürfe ins Gefängnis überführt worden. Ebenso wurden die fraglichen Stücke Butter, Käse und Salz nach Görlitz gebracht und Matthias Schultz, dem angeblich Bestohlenen, gezeigt. Da aber die Beschuldigte angab, dass sie die Waren selbst »geslagen, gemacht und gekauft« habe und sich zu dem Diebstahl nicht bekannte, und Matthias Schultz die Waren nicht als die seinen erkannte, hat sie der Rat gegen Bürgschaft freigelassen, »wiewol vil bose antzeigung vorhanden gwest«. Dennoch wurden sie und ihr Mann angewiesen, (ihr Haus?) »zu vorkouffen« und bis Michaelis (29. September) aus dem Weichbild zu ziehen. Bürgen: Nikolaus Ludwig zu Nickrisch<sup>19</sup>, ihr Vater Nikolaus Lincke zu Wendisch Ossig, Michael*

<sup>13</sup> Kodorsdorf, nordwestlich von Görlitz.

<sup>14</sup> Buschicht: Gebüsch.

<sup>15</sup> Rengersdorf, nordwestlich von Görlitz.

<sup>16</sup> Hermsdorf, östlich von Görlitz.

<sup>17</sup> Kosma, südlich von Görlitz.

<sup>18</sup> Wendisch Ossig, südlich von Görlitz.

<sup>19</sup> Nickrisch, südlich von Görlitz (seit 1936: Hagenwerder).

Witschel, Jorg Engeler, Peter Engemann ebendaber, Thomas Reinolt und Paul Lincke zu Leschwitz<sup>20</sup>. »Sex(ta) p(ost) Arnolphi.«<sup>21</sup>

### 33) Unerlaubtes Tuchzeichen – Bürgschaft, Freilassung mit Auflagen

24. Juli 1520, fol. 8r — »Paulmath(es), sust Mat(hes) Grose g(ena)nt, czewmeister<sup>22</sup>« hat ohne Wissen und Willen der Meister ein Bleizeichen<sup>23</sup>, das dem gemeinen Zeichen des Handwerks nicht ähnlich war, »uff ein tuch geslagen«. Daber ist er »uffgno(me)n« und befragt worden, ob er ein eignes »tzewg zum uffschloen« habe, was er verneinte. Stattdessen gab er an: »Es sey ein alteichen gwest, das er lange in der taschen getragen habe. Das habe er gno(me)n und nicht anders gepreget. Es ist aber eingesenckt gwest und nicht uff(e)n bley erhab(e)nn als andre.« Gegen Bürgschaft ist er wieder entlassen worden, mit den Auflagen, »nicht mehr [zu] tzowhen«, es sei denn, es werde ihm erlaubt, und sich auf Anordnung gegebenenfalls wieder vor dem Rat zu melden. Bürgen: Peter John und Peter Hentschel.

### 34) Fremdes Bier, Spiel – Gefängnis – Bußgeld, Bürgschaft, Freilassung

8. August 1520, fol. 8r–v — Jakob Bernt aus »Leupoldshayn«<sup>24</sup> hat fremdes Bier ausgeschenkt und »spil gehegt« dazu, weshalb er gefangengesetzt und gegen Bürgschaft wieder freigelassen wurde. Er solle demnächst keine Versammlungen mehr abhalten und als Buße für das Spielen 10 sowie für das fremde Bier 4 Schock Groschen innerhalb von 14 Tagen zahlen. Bürgen: Hans Schubert der Schuster und Geler der Scherer<sup>25</sup> (»tschurer«) in der Neißbadestube.

### 35) Geldschuld, Flucht vor dem Gerichtsdienner – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflage

7. September 1520, fol. 8v — Jorg Eiffler aus Königshain<sup>26</sup> war dem Fronboten, der ihn vor das Görlitzer Gericht habe führen sollen, entlaufen und ist daher »in stroff gnomen« worden. Gegen Bürgschaft ist er wieder freigelassen worden, mit der Auflage, sich mit den Vorstehern des Franziskanerklosters<sup>27</sup> zu vertragen und »etzliche m(a)r(k)« Schulden innerhalb von 14 Tagen zu bezahlen. Bürgen: Donat Eiffler, sein Bruder, und Peter Hahnemann aus Königshain.

<sup>20</sup> Leschwitz, südlich von Görlitz (seit 1936: Weinhübel, heute ein Stadtteil von Görlitz).

<sup>21</sup> Der Gerichtstag fiel auf den Tag der Heiligen Praxedis, sodass man eigentlich eine dementsprechende Datierung erwarten würde.

<sup>22</sup> Zeugmeister: Meister in der Zunft der Zeugmacher. Zeug war im Unterschied zu Tuch ein leichteres Wollgewebe.

<sup>23</sup> Die Tuchzeichen oder Tuchplomben gaben als Markenzeichen Auskunft über Herkunft und Qualität. Vgl. für die Oberlausitz KNOTHE (1882), S. 281f.

<sup>24</sup> Leopoldshain, östlich von Görlitz.

<sup>25</sup> Scherer: Barbier. Die Neißbadestube befand sich in etwa auf dem Gelände der heutigen Uferstraße 1–2, vgl. JECHT (1927–34), S. 511f.

<sup>26</sup> Königshain, westlich von Görlitz.

<sup>27</sup> 1520 waren der Oberstadtschreiber und Schöffe Johannes Hass und der Schöffe Martin Eisenmenger Prokuratoren des Görlitzer Franziskanerklosters, vgl. SPEER (2011), S. 153.

### 36) Spiel, häusliche Gewalt, Worte gegen den Rat – Gefängnis – Bürgerschaft, Freilassung mit Auflagen

28. September 1520, fol. 8v — »Merten Byler, so er vormals spiels halben (et cetera) gestrafft und vorburget, hat er sich vor dem rate mit trotzigem und stormigen worten lassen vornemen, auch seine(m) weibe, die er mit mortlichen geweren obirlouffen und fluchtig gemacht, gedrohet; ist wid(er) in straff gno(me)n und zu burgen los geg(eb)en.« *Ihm wird auferlegt, sich nicht mehr mit »Schytlern und Langen Joste« noch mit anderen seiner losen Gesellschaft im Weinkeller, Bierhäusern oder anderen »heimlichen stellen« einzufinden, er solle seine Frau auch nicht mehr mit »mortlichen geweren obirlouffen noch beweldigen« und zur Görlitzer Kirmes<sup>28</sup> erneut vorstellig werden. Er solle sich auch nicht außerhalb der »vorstat und czewne« aufhalten, es sei denn, der Rat hätte es ihm erlaubt. Bürgen: Hans Emerich, Steffen Garbe, Donat Schneider, Lukas Thiele, Leonhardt Hartmann und Jakob Seibot.*

### 37) Ehebruch – Strafe – Bürgerschaft, Freilassung mit Auflage

23. Oktober 1520, fol. 9r — »Klein Jorg der dyner, eebrech(er), hot ein schon jung weib und dennoch seine mayt beschloffe(n). Ist noch entpfängener stroff<sup>29</sup> zu burgen los gegeben(e)n.« *Ihm wurde auferlegt (?) »urloub seins dinst(es)« zu haben. Bürgen: Christian Behme und Jost Meusel.*

### 38) Verbale und körperliche Gewalt – Gefängnis – Bürgerschaft, Stadt- und Weichbildverweis

30. Oktober 1520, fol. 9r — *Meister Brosius, des Ziegelstreichers Sohn, hat die Wächter »mit bosen worten angefertiget, geschlagen und obil gehandelt. Ist uffgnomen und uff vorbete gut(er) hr(e)n und frunde los geg(eb)e)n.« Er wird bis auf Weiteres der Stadt und des Weichbildes verwiesen. Bürgen: Kaspar Hartmann, Gregor Igel, Raupeter und Meister Valentin der Bader.*

### 39) Unzucht – Strafe – Bürgerschaft, Stadtverweis

3. November 1520, fol. 9r — »Hasen Sohn« *hat bei Valentin Grundel gelernt sowie gearbeitet und dessen Tochter »zu falle gebrocht, und wiewol er sie zur ehe gnomen, dennoch, dyweil er seinem leremeist(er) sulche untrew beweist, ist er in stroff gno(me)n (et cetera)«. Er und seine Frau müssen bis Ostern (31. März. 1521) die Stadt und Vorstädte verlassen. Bürgen: Urban Wendeler und Balthasar Konner.*

<sup>28</sup> Die Görlitzer Kirchweihe (des Franziskanerklosters) wurde am ersten Sonntag nach ›Assumptionis Marie‹ (15. August) gefeiert, vgl. SRL N.F. 1, S. 311f. und JECHT (1920), S. 120.

<sup>29</sup> Die in der Regel bei männlichen Ehebrechern angewandte Strafe war eine Geldzahlung. In der Chronik des Görlitzer Stadtschreibers Johannes Hass (SRL N.F. 3, S. 139) heißt es: »[...] dieweile man den eebreuch mehr durch gelde, den pein gestrafft hat [...].«

**40) Ungehorsam – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung**

28. November 1520, fol. 9r — Matthias Richter aus Halbendorf<sup>30</sup> ist Hans von Metzradt, seinem Erbherrn, ungehorsam gewesen und daher »in straff gno(me)n« worden. Gegen Bürgschaft und die Auflage, »Abtrag« zu leisten, ist er wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bürgen: Hans Mire aus »Quittensdorff«<sup>31</sup>, Blasius Richters Sohn aus Halbendorf und Matthias Richter aus »Drabra«<sup>32</sup>.

**41) Verstoß gegen Straßenzwang – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflage**

4. Januar 1521, fol. 9v — Paser, Fuhrmann aus »Glog«<sup>33</sup> ist aus Glogau kommend über Sagan und dann weiter durch die Niederlausitz auf »fremdem Geleis« unterwegs gewesen und hat dabei noch andere Fuhrleute mitgenommen. Daber ist er arretiert und wieder freigelassen worden, mit der Auflage, sich in 14 Tagen wieder vor Gericht einzufinden. Bürgen: Simon Sorer und Thomas Pradel.

**42) Totschlag – Buße – Weichbildverweis**

18. Januar 1521, fol. 9v — »Michel Kwne von Köslitz«<sup>34</sup>, mörder und echter« bat Christian Pitsch ohne Grund ermordet und ist auf Bitte des Nikolaus Burggrafen von Dohna zum »Abtrag«<sup>35</sup> geleitet worden. Er solle innerhalb von vier Wochen die Buße abtragen, derweil sein Hab und Gut verkaufen und das Weichbild verlassen. Bürgen: Thomas Reinolt aus Leschwitz, Peter Endemann<sup>36</sup> und Michael Richter zu Wendisch Ossig<sup>37</sup>.

**43) Schulden, höhnische Worte – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflagen, Stadtverweis (?)**

26. Februar 1521, fol. 9v — Thomas Gleis, Stellmacher, wurde von den Ältesten »angeredt«, dem Münzmeister etliche Bierschulden zu bezahlen, worauf er ihnen gegenüber »honysche«<sup>38</sup>

<sup>30</sup> Nieder Halbendorf, südöstlich von Görlitz.

<sup>31</sup> Quitzdorf, südwestlich von Niesky.

<sup>32</sup> Wegen der geographischen Nähe zu Halbendorf und Quitzdorf wäre vielleicht eine Identifizierung mit Dobers möglich, für das die Ortsnamenform Dabrawiss überliefert ist, vgl. EICHLER/KÜGER (1994), S. 10.

<sup>33</sup> Glogau.

<sup>34</sup> Köslitz, südlich von Görlitz.

<sup>35</sup> Hier wahrscheinlich das Wergeld, dass nach einem Totschlag zu zahlen war.

<sup>36</sup> Mit Peter Engemann aus Nr. 32 identisch? Denn auch dort erscheint ebenfalls der hier genannte Thomas Reinolt aus Leschwitz als Bürge.

<sup>37</sup> Wendisch Ossig, südlich von Görlitz.

<sup>38</sup> Mit Hohn verbunden, schmähend.

Worte gebrauchte. Nach Aufnahme ist er wieder entlassen worden, mit der Auflage, die Schulden innerhalb von 14 Tagen abzutragen, sich erneut dem Gericht zu stellen und vor Pfingsten (19. Mai) zu verkaufen<sup>39</sup>. Bürgen: Lukas Qualm und Nikolaus Pitsch.

#### 44) Verdächtigungen (Eidbruch, Schmähschrift, Brandstiftung) – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung

5. März 1521, fol. 9v–10r — Martin Henisch aus Reichenbach<sup>40</sup> ist von den Reichenbachern verdächtigt worden, einen Urfrieden, den er ihnen geschworen hatte, nicht gehalten, eine »schrift« gegen sie gerichtet sowie eine Scheune vor Reichenbach in Brand gesteckt zu haben, weshalb er in Niederreichenbach<sup>41</sup> ins Gefängnis gebracht und dann nach Görlitz überstellt worden ist. Dort gelobt er, den Urfrieden immer gehalten zu haben sowie in Zukunft zu halten und wird auf Wunsch der Reichenbacher wieder entlassen. Bürgen: Matthias und Leonhardt Henisch, Paul Kessler und Peter Stuber, alle aus Sobland<sup>42</sup>.

#### 45) Diebstahl – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflage

16. März 1521, fol. 10r — Hans Beier aus Ludwigsdorf<sup>43</sup> wird verdächtigt, der Hans Engelerin daselbst etliches an Geld gestohlen zu haben. Daher wurde er ins Gefängnis gebracht, wo er sich aber zu keiner Tat bekannte und wieder entlassen wurde, mit der Auflage, sich wieder vor dem Rat zu melden, wenn dieser es fordere. Bürgen: Peter Lehmann, Jakob Weise, Valentin Kiesling und Hans Kiesling, alle aus Ludwigsdorf.

#### 46) Wilderei – Bürgschaft, Weichbildverweis

4. Mai 1521, fol. 10r — Leuther Garbe und Matthias Heinrich, beide aus »Kolfort«<sup>44</sup>, haben ohne Erlaubnis des Rates in der Görlitzer Heide »mit netzen gefange(n) (et cetera)«. Sie sollen das Weichbild bis Johannis (24. Juni) verlassen. Bürgen: Michael Deume und Jorg Garbe.

#### 47) Bürgschaft

22. April 1521, fol. 10r — Thomas Tettowr aus Gersdorf am Queis<sup>45</sup> »sal es fridlich hald(en) und mit seinem widerpart sich v(er)tragen«. Bürgen: Hans Garbe und Urban Leschwitz.

---

<sup>39</sup> Wahrscheinlich sollte er sein Hab und Gut verkaufen und die Stadt verlassen, der Stadtverweis wird aber nicht ausdrücklich erwähnt.

<sup>40</sup> Reichenbach, westlich von Görlitz.

<sup>41</sup> Niederreichenbach, nordwestlich von Reichenbach.

<sup>42</sup> Sobland a. Rotstein, südlich von Reichenbach.

<sup>43</sup> Ludwigsdorf, nördlich von Görlitz.

<sup>44</sup> Kohlfurt, nordöstlich von Görlitz.

<sup>45</sup> Gersdorf am Queis, östlich von Görlitz.

**48) Ungehorsam – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung, Weichbildverweis**

17. April 1521, fol. 10v — *Hans Merckel aus Gerlachsheim*<sup>46</sup> ist von *Christoph von Uechtritz*, zu *Gerlachsheim* gesessen, gefangengenommen und nach *Görlitz* gebracht worden, weil er keine Friedebürgen habe stellen wollen. Nach der Freilassung solle er innerhalb von 14 Tagen seine Güter räumen. Bürgen: *Kaspar Merckel*, *Hans Volprecht*, *Martin Biertiegel*, *Hans Seibot*, *Martin Hartmann* und *Gallus Appel*, alle aus *Gerlachsheim*. »In p(rae)sentia ei(us)d(em) Cristopheri de Uchteritz. So hat auch obgnant(er) Ha(n)s Merkel den burgen globt, sulchs alles zehald(en) cor(am) p(rae)fato Cristophero de Uchteritz et Greg(orio) Bernt<sup>47</sup> (con)sule ut s(upra).«

**49) Diebstahl (Verdacht) – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflage**

4. Mai 1521, fol. 10v — »Bartel Rote von der grossen Craussche<sup>48</sup> wird verdächtigt, »in der fasten« (13. Februar ff.) zu *Rothenburg* eine halbe Tonne Hechte des nachts von einem Wagen gestohlen zu haben.<sup>49</sup> Als er dies erfahren hat, ist er freiwillig, um sich »zuentschuldigen«, vor das *Görlitzer* Gericht gekommen, wo er gefangengesetzt wird. »So er aber sich hochlich entschuldigt, auch ein alt redlich man war, vor die warheit angesagt, das er die selbige nacht, als es gescheen, dy gantze nacht bey im gelegen habe (et cetera), ist er los geg(eb)en«. Er solle sich erneut bei Gericht melden, wenn der Rat dies fordere. Bürgen: »Hans Bartel von Deschke<sup>50</sup>, Merten Richt(er) von Czentend(orf)<sup>51</sup>, Greg(or) Kluge von Nows<sup>52</sup> und Bartel Rote vonn der grossen Kraussche.«

**50) Vergiftung einer Weide (Verdacht) – Gefängnis, Untersuchung – Urfriede, Freilassung**

1. Juni 1521, fol. 11r — *Simon Klein* aus *Görlitz* wird von *Paul Koler* aus *Schluckenau* beschuldigt, mit anderen eine Weide in *Meißen* mit einem Pulver vergiftet zu haben. Daraufhin wird er verhaftet, ins Gefängnis gebracht und der *Görlitzer* Richter *Paul Schneider* reist nach *Schluckenau*, um an der »Befragung« *Paul Kolars* teilzunehmen. Nachdem weder die Befragung noch weitere Nachforschungen den Beschuldigten belasteten, wird er nach dem Schwören eines Urfriedens entlassen.

<sup>46</sup> Gerlachsheim, südwestlich von Lauban.

<sup>47</sup> Gregor Bernt war Ratsherr von 1519 bis zu seinem Tod 1533, vgl. NEUMANN (1801), S. 20.

<sup>48</sup> Groß Krauscha, nördlich von Görlitz.

<sup>49</sup> Siehe auch Nr. 51.

<sup>50</sup> Deschka, nördlich von Görlitz.

<sup>51</sup> Zentendorf, nördlich von Görlitz.

<sup>52</sup> Noes, nördlich von Rothenburg/OL.



Eyd getan zu fryde halber orfryd. Klein Simon, Langeha(n)s gna(n)t von Lisnitz ader Mitweyde<sup>53</sup>, der schynderin<sup>54</sup> son zu Ottendorff, meist(er) Peters des nochrichters<sup>55</sup> knecht alhye, ist von Paul Kolern, botteln<sup>56</sup> zu Sluckenaw<sup>57</sup>, der von Falkenberg bey Freyberg ist bortig gwest, und doselbst zu Sluckenaw gefierteylt word(en), betzichtig, wie er mit andern geselle(n) zur tzeit in Meissen dy weyde sulde v(er)giftet hab(e)n, dovon vil vyhe gestorb(en), konde das pulver auch selbst machen (et cetera), und so sulchs von Hans Knyling<sup>58</sup>, haupt(ma)n zu Slucknaw, an rat geschr(iebe)n, hat man inen gefenglich setzen lossen und Pauln Schneyd(er), richtern, dohyn geschickt und Paul Kolernn auch lossen befragen. Dyweil denn derselbig Paul Koler uff seinem vorigen bek(ennt)nys beharetet, auch doruff entlich gestorb(e)n, ist er mit der scherffe<sup>59</sup> auch angegriffen.<sup>60</sup> So er aber sich gar zum handel und tath nicht hat wolle(n) bekennen<sup>61</sup>, hat d(er) rath gen d(er) Mytweyde und Dobeln<sup>62</sup>, do seiner gesellen zwene, wie Paul Koler gesagt, sullen u(m)m gleiche that gebrandt sein, geschrib(e)n, zu erforen dy worheyt. So denn beyde stete von obgnan(ten) Klein Simon nicht(s) arg(es) gewost, inen auch Casp(er) Thyme von Zwickau<sup>63</sup>, schynd(er) zur

<sup>53</sup> Leisnig oder Mittweida. Aus dem Verhörprotokoll fol. 35r (siehe Anm. 60) geht hervor, dass er in Leisnig geboren wurde und sein Vater später nach Mittweida gezogen sei.

<sup>54</sup> Schinder: Abdecker, Henker.

<sup>55</sup> Nachrichter: Scharfrichter, Henker.

<sup>56</sup> Büttel: Gerichtsdienner.

<sup>57</sup> Schluckenau (Šluknov) in Böhmen.

<sup>58</sup> Zu Hans von Kniling bzw. Khinling vgl. SEELIGER (1912), S. 206, Anm. 2.

<sup>59</sup> Schärfe: Folter.

<sup>60</sup> Die ›Bekennnisse‹ des Paul Koler finden sich abschriftlich in einem anderen Görlitzer Gerichtsbuch. Aus ihnen geht hervor, dass das Verhör und die anschließende Hinrichtung Kolers in Schluckenau am 22. April 1521 stattgefunden haben, und dass durch die Vergiftung der Weide 75 Rinder gestorben sein. Weiter ist zu erfahren, dass Paul Koler zwei Wochen vor Weihnachten 1520 in Görlitz gewesen sein soll und dort Simon Klein getroffen habe. Siehe ›Akten des Görlitzer Obergerichts 1501–1536‹, fol. 33r–34r. Dieses Gerichtsbuch in Schmalfolio befand sich bis 1945 unter der Signatur L III 469 in der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften Görlitz und gelangte durch kriegsbedingte Verlagerung in die Universitätsbibliothek Breslau, wo es die Signatur Akc. 1948/145 erhielt. In Görlitz hatte dieses Buch keinen Titel, in JECHT (1909), S. 100 wird es als ›Bekennnisbuch in kriminellen Sachen‹ bezeichnet und von BOETTICHER (1903), der dieses und ein anderes Gerichtsbuch ausführlich behandelt, als ›Gerichtsbuch‹. Die den Fall betreffende ausgehende Korrespondenz des Görlitzer Rates findet sich im *Liber missivarum* desselben Jahres im Ratsarchiv Görlitz.

<sup>61</sup> Das Verhör des Simon Klein wurde ebd. fol. 35r–v protokolliert. Daraus geht unter anderem hervor, dass Paul Koler die Frau eines Glöckners bei Leipzig entführt habe, um an die Schlüssel der Kirche zu gelangen, aus der er ein Korallenpaternoster und eine Pacifical gestohlen habe.

<sup>62</sup> Mittweida und Döbeln.

<sup>63</sup> Zwickau.

Leippe<sup>64</sup>, uff welche Paul Koler bekannt, der denn doselbst gericht ist, entschuldigt und gesagt, das im Paul Koler ungutlich getan habe<sup>65</sup>, ist er los geg(ebe)n, also das er einen eyd geschworn hat vor dem ko(niglichen) richter und eine(m) scheppen in beywesen etzlich(er) dyner, vom rate zu im geschickt, das er es diß gefengnys halb(e)n gein rate und gemeiner stat, auch gen den zu Sluckenaw und sust keg(e)nn jdermeniglich fridlich hald(en) sal und will und der sachen in arge nicht gedencken, darff ab(er) land und stat nicht meyden. Act(um) S(ab)(ba)to p(ost) corp(or)is Chr(isti), al(ia)s ip(s)o die s(ancti) Nicomedis m(ar)tyris 1521.<sup>66</sup>

### 51) Diebstahl (Verdacht) – Gefängnis, Folter – Urfriede, Bürgschaft, Stadt- und Weichbildverweis

28. Mai 1521, fol. 11r–v — Peter Kluge aus »Nows«<sup>67</sup> hat dem Jorg Teschner aus Geheege<sup>68</sup> hier auf dem Markt einen Topf Honig weggenommen und musste ihn zurückgeben. Des Weiteren wird er verdächtigt, eine halbe Tonne Hechte »in der fasten bey nacht« in Rothenburg von einem Wagen gestohlen zu haben.<sup>69</sup> Daber wurde er arretiert, und wiewohl er »im ernst gefrogt«<sup>70</sup>, hat er sich zu nichts als dem Honig bekennen wollen. Nachdem sein Erbherr und seine Verwandten um seine Freilassung baten, ist er nach dem Schwören eines Urfriedens entlassen und der Stadt und des Weichbildes verwiesen worden. »Das auch sulch orfrid gehald(en) sal w(er)d(en), dorvor hab(e)n globt mit hand und munde inn die hand des ko(niglichen) richters semptlich bey allen iren gutern Ha(n)s Jeschke, Mat(thias) Kluge, Tho(ma)s Werner vom Nows, Jorg Kluge zum Czodel<sup>71</sup> und Ha(n)s Kluge zu Rotemb(ur)g coram iudic(i)o sp(eci)ali 3<sup>a</sup> p(ost) Trinitat(is) al(ia)s p(ost) Urbani 1521.«

<sup>64</sup> Wahrscheinlich Böhmisches Leipa (Česká Lípa).

<sup>65</sup> Die Aussagen bzw. »Geständnisse« des Kaspar Thieme sind ebenfalls abschriftlich im oben erwähnten Gerichtsbuch (siehe Anm. 60, fol. 32r) erhalten unter der Überschrift: »Casp(er) Tyman von Czwigke, schind(er) zur Leippe bekentnys(se), Dornstag(e) noch Jeorgii daselbst gericht im 21 jor [25. April 1521].« Neben der Preisgabe weiterer Straftäter und den Geständnissen von zahlreichen Diebstählen in Böhmen und Sachsen entlastet er aber Simon Klein: »Clein Symo(n) hot sich berumet, dasz ersz pulver kunde mach(e)n, aber Casp(er) hot esz vonn ehm nicht gelorth und weysz von im nicht(s) zu sag(e)nn.«

<sup>66</sup> Im Verhörprotokoll lautet die ausführlichere Datierung: »Act(um) cor(am) iudice et scabino in p(raese)ntia famulo(rum) S(ab)ba)to ip(s)o die b(eati) Nicomed(is) 1521.«

<sup>67</sup> Noes, nördlich von Rothenburg/OL.

<sup>68</sup> Geheege, nördlich von Görlitz.

<sup>69</sup> Siehe auch Nr. 49.

<sup>70</sup> Im Ernst befragen: foltern.

<sup>71</sup> Zodel, nördlich von Görlitz.

**52) Unerlaubte Kohlenmeiler – Bußgeld, Weichbildverweis (?)**

1. Juni 1521, fol. 11v — »Urban Hunderthowr, kretschmer, Mich(ael) Dawme, Simon Wirschig, Ha(n)s Dobriker, [alle] zum Rotenwasser<sup>72</sup>, hab(e)nn etzliche meyer gebrannt und im forst vorschwig(e)nn, auch als eldest(e)nn sulchs nicht gemeldet.« *Sie sollen bis Michaelis (29. September) »vorkouffen« (das Weichbild verlassen?) und Wirschig solle 4 Schock Groschen Buße »ufflegen« innerhalb von 14 Tagen. Bürgen: Hans Meicke, Matthias Niemand »von der Byle«<sup>73</sup>, Matthias Aldeman »von Pentziger ha(m)mer«<sup>74</sup>, und Michael Hockuff »vom Schonborn«<sup>75</sup>. »Sab(ba)to p(ost) corp(or)is Chr(isti) cor(am) o(mnib)us senioribus et Frantz Schneyder<sup>76</sup> 1521.«*

**53) Unerlaubte Kohlenmeiler – Gefängnis, Weichbildverweis (?)**

4. Juni 1521, fol. 11v–12r — *Lorenz Petermann aus Rothwasser hat auch einen Meiler verschwiegen und ist daher »in stroff genomen«. Er solle bis Bartholomei (24. August) »vorkouffen« (das Weichbild verlassen?). Bürgen: Ender Petzold und Michael Schultz »vom Schnellenfortichen«<sup>77</sup>.*

**54) Verschweigen der unerlaubten Kohlenmeiler (Nr. 52 und 53) – Bußgeld**

8. Juni, fol. 12r — *Die Ältesten (der Köhlerinnung?) werden wegen des Verschweigens der in Nr. 52 und 53 genannten unerlaubten Kohlenmeiler zu einem Bußgeld verurteilt.*

Math(ias) Dawme, Bartel Hunderthowr, Stamende ad(er) Donat Garbe, Mat(thias) Aldeman, Merten Dobriker, Lucas Dobriker, Crist(ian) Altman, Casp(er) Petzolt, Mich(ael) Adam und Nic(olaus) Altman, eldist(e)nn doselbst, hab(e)n es vorhangen und nicht angesagt (et cetera). Sullen es fridlich hald(en) und itzlich(er) in 14 (tagen) 2 (schock groschen) uffleg(e)nn. Fid(eiusseru)nt semptlich Lor(enz) Altman, Michel Dawme, Jorg Garbe, Benedix Kwne vom Rotenwasser, Melcher Adam ibid(em) und Merten Weltzer von Walde<sup>78</sup>. S(a)b(ba)to p(ost) Bonifacii.

<sup>72</sup> Rothwasser, nordöstlich von Görlitz.

<sup>73</sup> Nieder oder Ober Bielau, nördlich bzw. östlich von Görlitz.

<sup>74</sup> Eisenhammer bei Penzig, nördlich von Görlitz, vgl. MENZEL/KOSCHKE (2008), S. 191–193.

<sup>75</sup> Schönbrunn, südöstlich von Görlitz.

<sup>76</sup> Franz Schneider (†1560) war Ratsherr und mehrfach Bürgermeister von 1510 bis 1550, vgl. SPEER (2011), S. 556, Anm. 7.

<sup>77</sup> Schnellenfurt, nordöstlich von Görlitz.

<sup>78</sup> Waldau, südöstlich von Rothwasser.

### 55) Schwere Körperverletzung – Gefängnis – Bußgeld, Freilassung

11. Juni, fol. 12r — »Hans Walt(er) von Bertelsdorff jeneseyt Seydenberg<sup>79</sup> hat under dem thore Frantzen von Langnaw<sup>80</sup> mit einem sचेyte dornyder geslagen, das im das blut zu beyden oren außgelauffen und bey einer stunde vor tot ist gehandelt<sup>81</sup>.« *Daber wurde er gefangengenommen und vor der Freilassung dazu verurteilt, dem Verletzten »Abtrag« zu leisten und innerhalb von 14 Tagen zwei Schock Groschen zu zahlen.*

### 56) Ungehorsam – Gefängnis – Bußgeld, Stadt- und Weichbildverweis

18. Juni 1521, fol. 12r–v — *Valentin Hempel aus Friedersdorf<sup>82</sup> ist »ungehorsamlich aus dem gericht ko(m)mer gegang(e)n«, »leyhet stets in byrhewsern, vortzeret das seine, wartet seiner narung nicht«. Dies missfiel seinem Erbherrn Hans Frenzel<sup>83</sup> und auf Verlangen des Richters wurde er »aufgenommen«. Er solle »gegen gerichte abtragen« (Gerichtskosten zahlen), seine Außenstände bezahlen, verkaufen und bis Michaelis (29. September) die Stadt und das Weichbild verlassen. Bürgen: Jorg Heinrich und Kaspar Lindener aus Friedersdorf.*

### 57) Verstoß gegen Hausverbot, Streit – Hausverbot, Bürgschaft, Bußgeld, Schadenersatz, Auflage

9. August 1521, fol. 12v–13r — *Thomas Schitler hat nicht, wie ihm auferlegt worden war, den Weinkeller gemieden, wofür er zu einer Buße von 20 Schock Groschen verurteilt worden war, »ehr die hr(e)n sein vor dem sterben gewich(e)nn«<sup>84</sup>. Als er nun aus Lauban wieder kam und in den Weinkeller und die Bierhäuser gegangen ist, und mit dem neuen Büchsenmeister einen »had(er)« angefangen hat, musste er erneut Bürgen stellen dafür, dass er hinfort nicht mehr in den Weinkeller und die Bierhäuser gehe, die oben genannte Buße zable, Hans Wolmerstat »Abtrag« leiste »und was er zu begrebnyß seines weibes und tachter vor inen*

<sup>79</sup> Da die Betonung auf »jenseits von Seidenberg (südöstlich von Görlitz)« liegt, ist nicht das nähergelegene Bertelsdorf bei Lauban, sondern das heutige Pertoltice u Frydlantu (südlich von Seidenberg) gemeint, welches in der Neuzeit Berzdorf, aber in der Meißner Bistumsmatrikel noch Bertelsdorf genannt wird (den Hinweis verdanke ich Steffen Menzel, Görlitz). Vgl. HAUPT (1968), S. 31: »Bertelsdorff«, Sedes Seidenberg.

<sup>80</sup> Langenau, nordöstlich von Görlitz.

<sup>81</sup> Für tot gehalten.

<sup>82</sup> Friedersdorf, südwestlich von Görlitz.

<sup>83</sup> Vgl. zu Hans Frenzel, genannt »der Reiche«, (†1526) SPEER (2009) und SPEER (2011), S. 106–127.

<sup>84</sup> Von Juli bis Dezember hatten die meisten Ratsherrn wegen einer verheerenden Pestepidemie Görlitz verlassen, vgl. JECHT (1926), S. 275.

außgeg(ebe)n, wid(er) zubetzale(n) und sich in 14 (tagen) zugestellen«<sup>85</sup> sowie alles Weitere, das ihm auferlegt werde. Bürgen: Peter Eichler und Lorenz Puschmann.

Nachtrag: »Dorubir ist Schytler mit Pet(er) Eichlern gewichen, hat keins gehald(en).«

### 58) Unerlaubte Tätigkeit im Bierschank – Gefängnis – Stadtverweis

24. August 1521, fol. 13r — »Dy Quetschyn tzeppyn<sup>86</sup> ist mit Heintz Francken dem schencken vordechtig gehald(en), seine tzeppyn ny(m)ne sullen sein.«<sup>87</sup> Als aber die Ältesten (wegen der Pest) die Stadt verlassen hatten, hat er sie »zu seinem byrschancke wid(er) zu seiner tzeppyn uffgno(me)n«. Daraufhin wurde sie auf Befehl der Ältesten »eingesetzt« und der Stadt und Vorstädte verwiesen, bis ihr der Rat die Rückkehr erlaube. Bürgen: Vigil Gregor und Leonhardt Hartmann.

### 59) Einbruch, Diebstahl – Schadenersatz, Auflage

3. September 1521, fol. 13r — Franz Weider hat der Nikolaus Werderin »im fenst(er) holtz außgestossen«, ist hineingestiegen und hat »wid(er) iren willen, auch ane gerichte, etzliche roge<sup>88</sup> heraus gno(me)n«. Er wird dazu »verbürgt«, der Weiderin »Abtrag« zu leisten und sich gegebenenfalls erneut vor den ältesten Herren zu melden, wenn die Ältesten »wid(er) hey(m) ko(mme)n«. Bürgen: Jorg Heldrich, Leonhardt Hartmann, Bartholomeus Tschanter und Kaspar Puschmann.

### 60) Tätlichkeit, Beleidigung – Bußgeld, Auflage

3. September 1521, fol. 13r — Der Tuchmacher Martin Fleischer hat im Weinkeller »seinen unflot gelossen, und so d(er) Ju(n)ge doru(m)mb geredt, inen an das maul geslagen«. Als ihn die Weinherren daraufhin zur Rede stellten, hieß er sie Lügner. Daher solle er den Weinherren »Abtrag« leisten und sich erneut vor den Ältesten melden, wenn sie wieder nach Görlitz zurückgekehrt sein werden und weiter entscheiden. Bürgen: Fabian Hartmann, Paul Schultz, Lukas Thiele und Hans Stortzer.

Nachtrag: »Das er nicht uffgno(me)n, ist, in abwesen der eldst(e)n hr(e)n, des sterbens<sup>89</sup> halb(e)n nochgelossen.«

<sup>85</sup> Da es in dem Fall nicht um Totschlag geht, ist anzunehmen, dass Frau und Tochter des Hans Wolmerstat während der Pest gestorben sind. Doch warum der hier Angeklagte die Kosten der Beerdigung tragen soll, bleibt unklar. Hans Wolmerstat war Ratsherr von 1513 bis zu seinem Tod 1538, vgl. NEUMANN (1801), S. 20.

<sup>86</sup> Zäpferin, die Bier zapft.

<sup>87</sup> Die stark verkürzte Schilderung scheint zu bedeuten, dass die beiden einer Sache verdächtigt worden waren, und der Rat daher verboten hatte, dass die Frau weiterhin in der Schenke Bier zapfte.

<sup>88</sup> Die Lesart »rôge« ist nicht eindeutig, da der vierte Buchstabe eine schwer lesbare Korrektur zu sein scheint. Es könnte der Plural des Kleidungsstücks »Rock« oder »Spinnrocken« (Gerät zum Aufwickeln der noch unversponnenen Wolle) gemeint sein. Es wäre aber auch die Lesart »rôte« möglich für den Farbstoff Rötel.

<sup>89</sup> Pest, siehe Anm. 84.

### 61) Schulden – Klage – Bürgschaft

*Obne Datum, fol. 13v — Peter Rudloff der Gerber ist wegen Schulden beklagt und daher vor den Richter zitiert worden. »Hot er gesagt zu mehrmaln, es wer kein h(e)rr, gerichte noch recht, was er denn aldo tun sulde.«<sup>90</sup> Letztlich ist er vor Gericht erschienen und hat sich mit seinen Gläubigern »verbürgt«, sich innerhalb von 14 Tagen zu vertragen und sich erneut vor Gericht einzufinden »so got, den hr(e)n wid(er) zusa(mme)n zukomen, gehilft«.*

### 62) Vergewaltigung (Vorwurf) – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflagen

*22. Oktober, fol. 13v — Gregor Schultz, Hans Schultzes Sohn aus Ober Rudelsdorf<sup>91</sup>, ist von Christian Zimmermann aus »Wilky«<sup>92</sup> beklagt worden, dass er seine Tochter Margaretha, Michael Neumanns Frau aus Ober Rudelsdorf, auf offener Straße, als sie aus Schönberg<sup>93</sup> heim kam, habe »angegriffen und habe beweldigen wollen«. Derselbe Beschuldigte soll auch ungefähr ein Jahr zuvor die Tochter des Zittauer Schwarzbäckers auf dem Heimweg von Schönberg »beweldigt« haben. Daher ist er nun geholt und einige Zeit gefangen gehalten worden. Da er sich aber zu keiner Tat bekannte, sondern aussagte »sie hetten inen gebeten mit inen zugehenn (et cetera)« und wegen »dieser tzeit des sterbens«<sup>94</sup> sowie wegen mehrfacher Fürbitten, hat man sich ihm gegenüber barmherzig gezeigt und ihn gegen Bürgschaft entlassen. Er solle sich aber in anderthalb Jahren wieder vor dem Rat melden, wenn er geladen wird. Bürgen: Hans Schultz, sein Vater, Gregor Pommer aus Schönberg, Jakob Seibot, Jost Meusel, Peter Rudloff, Hans Widman, Simon Schöpz und Nikolaus Schultz Mitbürger.*

### 63) Trunkenheit im Dienst – Gefängnis – Bürgschaft, Freilassung mit Auflage

*8. November 1521, fol. 14r — Andreas Martin, auch Pfeiffer genannt, hat das Reichenbacher Tor, wozu ihm die Schlüssel anvertraut worden waren, unverschlossen gelassen, und darauf angesprochen, hat er »in seiner trunckenen vollen weise uppige wort geg(ebe)n und dennoch zum thore nicht gehen wolle(e)n (et cetera). Ist in straff gno(me)n und angesehen seine unschicklicheit und schwacheit in ein gewelb<sup>95</sup> gesatz (et cetera) und zu burgen los geg(ebe)n. Das er es sal fridlich hald(en) und sich gestelle(n), so die hr(e)n heym komen.« Bürgen: Jakob Jentsch und Hans Voit.*

<sup>90</sup> Der Satz ist wohl eine Wiedergabe der Antwort des Schuldners an den Gerichtsboten auf die Ladung vor Gericht, die ein Schlaglicht auf die dramatische Situation in Görlitz während der Pestepidemie im Spätsommer 1521 wirft, als die städtischen Eliten zum größten Teil auf ihre Landgüter geflohen waren und die Stadt ohne besetzte Rats- und Gerichtsbänke zurückblieb (siehe Anm. 84). Allein der königliche Richter Paul Schneider und ein paar Stadtdiener schienen auf ihren Posten geblieben zu sein.

<sup>91</sup> Ober Rudelsdorf, nördlich von Seidenberg.

<sup>92</sup> Wilka, nordwestlich von Seidenberg.

<sup>93</sup> Schönberg, südöstlich von Görlitz.

<sup>94</sup> Pest, siehe Anm. 84.

<sup>95</sup> Ob dies ein anderer Ort als das sonst genannte »Gefängnis« ist, kann nicht gesagt werden, siehe auch SPEER (2019), S. 91, Nr. 2, Anm. 1.

#### 64) Einbruch, Diebstahl (Versuch) – Gefängnis, Folter – Urfriede, Bürgschaft, Stadt- und Weichbildverweis

8. November 1521, fol. 14r — Franz Jakob, auch »Mowhoupt« genannt, ein Bringer und Handlanger bei den Maurern, hat des nachts »uff d(er) Podritze«<sup>96</sup> drei Kramen bzw. Kammern aufgebrochen, um zu stehlen, wobei er ergriffen wurde. Im Gefängnis wird er »in d(er) gute auch im ernst gefragt«<sup>97</sup>, und bekennt sich zu anderen kleinen Diebstählen. »Derhalben man dennoch zu seinem leben hett trachten mögen, hot im doch in dieser tzeit des sterbens<sup>98</sup> barmhertzikeit ertzeiget, und angeseh(e)n seins weybes und seiner vier unertzogenen kyn-der armut, auch geschene vorbete, inen zu burgen hand(en) und uff einen orfride los gegeben(e)nn.« *Die Stadt und das Weichbild muss er mit Frau und Kindern räumen und darf nie wieder zurückkehren. Bürgen: Stefan Garbe und Hans Richter, der Meister Knecht.*

#### 65) Ungehorsam, Nichterscheinen vor Gericht – Bürgschaft

28. Oktober 1521, fol. 14v — Martin Rich aus Groß Biesnitz<sup>99</sup> hat sich an den Entscheid, der zwischen ihm und seinen Geschwistern gemacht worden ist, nicht halten wollen, und als er mit ihnen vor den Rat geladen wurde, »ist er hynweg gelouffen«. Als man aber erfahren hat, dass er sich heimlich bei seiner Schwester aufhielt, hat man Richter und Schöffen befohlen, ihn zu »verbürgen«, und als er vor dem Richter erschien, hat er Bürgschaft geleistet, dass er sich erneut vor dem Rat einfinden werde, wenn dieser wieder zurückgekehrt sein werde. Bürgen: Jakob Rich der Becker, sein Bruder, Matthias Meissner, Kaspar Wendeler und Hans Windisch.

### Literatur- und Quellenverzeichnis

- Boetticher (1903): BOETTICHER, WALTER V., Zwei Görlitzer Gerichtsbücher aus dem Beginn des sechzehnten Jahrhunderts, in: Neues Lausitzisches Magazin 79 (1903), S. 135–160.
- Eichler/Krüger (1994): EICHLER, ERNST/KRÜGER, DIETLIND, Slawische Ortsnamen in der östlichen Oberlausitz (Onomastica Slavogermanica 21), in: Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Klasse 73 (1994), 4, S. 7–13.
- Haupt (1968): HAUPT, WALTER, Die Meissner Bistumsmatrikel von 1495 (Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 4), Dresden 1968.

<sup>96</sup> Die Pudritz-, Klein- oder auch Spitzkrämer genannten Händler hatten ihre Verkaufsstellen an der Nordseite des »Zeile« genannten Häuserblocks in der Mitte des Untermarktes, vgl. auch zur Wortherkunft JECHT (1927–34), S. 336.

<sup>97</sup> Im Ernst befragen: foltern.

<sup>98</sup> Pest, siehe Anm. 84.

<sup>99</sup> Groß Biesnitz bzw. Biesnitz, südwestlich von Görlitz (heute zur Stadt gehörig).

- Jecht (1892): JECHT, RICHARD, Urkundliche Nachrichten über Georg Emerich, in: Neues Lausitzisches Magazin 68 (1892), S. 85–164.
- Jecht (1909): JECHT, RICHARD, Quellen zur Geschichte der Stadt Görlitz bis 1600, Görlitz 1909.
- Jecht (1920): JECHT, RICHARD, Der Übergang der Oberlausitz an die brandenburgischen Askanier, in: Neues Lausitzisches Magazin 96 (1920), S. 102–129.
- Jecht (1926): JECHT, RICHARD, Geschichte der Stadt Görlitz, Bd. 1.1: Allgemeine Geschichte der Stadt Görlitz im Mittelalter, Görlitz 1926.
- Jecht (1927–34): JECHT, RICHARD, Geschichte der Stadt Görlitz, Bd. 1.2: Topographie der Stadt Görlitz, Görlitz 1927–1934.
- Knothe (1879): KNOTHE, HERMANN, Geschichte des Oberlausitzer Adels und seiner Güter vom 13. bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts, Leipzig 1879.
- Knothe (1882): KNOTHE, HERMANN, Geschichte des Tuchmacherhandwerks in der Oberlausitz bis Anfang des siebzehnten Jahrhunderts, in: Neues Lausitzisches Magazin 58 (1882), S. 241–380.
- Menzel/Koschke (2008): MENZEL, STEFFEN/KOSCHKE, WOLFGANG, Rennherd, Hammer, Hüttenwerk. Die Geschichte des Oberlausitzer Eisens, Görlitz/Zittau 2008.
- Neumann (1801): NEUMANN, SAMUEL TRAUOGOTT, Verzeichnis der Rathspersonen in der Sechsstadt Görlitz binnen fünf Jahrhunderten, Görlitz 1801.
- Seeliger (1912): SEELIGER, ERNST ALWIN, Zur Geschichte des Aberglaubens, in: Mitteilungen des Nordböhmisches Exkursions-Klubs 35 (1912), S. 206.
- Speer (2009): SPEER, CHRISTIAN, ›Vita mercatoris‹. Die Autobiographie des Fernhändlers Hans Frenzel (1463–1526) aus Görlitz. Edition und Kommentar, in: SCHOLZE, DIETRICH (Hrsg.), Stätten und Stationen religiösen Wirkens. Studien zur Kirchengeschichte der zweisprachigen Oberlausitz (Schriften des Sorbischen Instituts/Spisy Serbskeho instituta 48), Bautzen 2009, S. 150–179.
- Speer (2011): SPEER, CHRISTIAN, Frömmigkeit und Politik. Städtische Eliten in Görlitz zwischen 1300 und 1550 (Hallische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 8), Berlin 2011.
- Speer (2019): SPEER, CHRISTIAN, Görlitz – Eine Stadt vor Gericht. Das ›Memoriale‹ über kriminelle Sachen 1519 bis 1561, Regesten und Volltexte, Teil 1, in: Schlesische Geschichtsblätter 46 (2019), S. 89–101.
- SRL N.F. 1: HAUPT, JOACHIM LEOPOLD (Hrsg.), Sammlung ober- und niederlausitzischer Geschichtsschreiber (Scriptores Rerum Lusaticarum. Neue Folge 1), Görlitz 1839.
- SRL N.F. 3: STRUVE, ERNST EMIL (Hrsg.), Görlitzer Ratsannalen des Mag. Johannes Hass, 3. Bd. (1521–1542) (Scriptores Rerum Lusaticarum. Neue Folge 4), Görlitz 1870.

### Archivalien

- Görlitz: Ratsarchiv, Memoriale über kriminelle Sachen 1519 bis 1548 (Gerichtsbuch Nr. 6), ohne Signatur.
- Breslau: Biblioteka Uniwersytecka [Universitätsbibliothek], Akten des Görlitzer Obergerichts 1501–1536, Akc. 1948/145 (ehemals Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, L III 469).



## Inhaltsverzeichnis

VICKY KÜHNOLD

Verschollen, gestohlen, wiederaufgetaucht.

Von außergewöhnlichen Schicksalen mittelalterlicher Stadtbücher Schlesiens ..... 5

JÜRGEN W. SCHMIDT

Gesandter Dr. Arthur Seeliger (1870–1938).

Der Weg eines Schlesiens in der deutschen Diplomatie ..... 11

FRANZ JOSEF SCHÄFER

Aufzeichnungen eines Gleiwitzer Angehörigen der Ordnungspolizei aus

dem Jahre 1943, Teil 1 ..... 31

CHRISTIAN SPEER

Görlitz – Eine Stadt vor Gericht. Das ›Memoriale‹ über kriminelle Sachen

1519 bis 1561, Regesten und Volltexte, Teil 2 ..... 47

Konkordanz der Ortsnamen ..... 63

Verzeichnis der Autoren ..... 64

# SCHLESISCHE GESCHICHTSBLÄTTER

Zeitschrift für Regionalgeschichte Schlesiens

47. Jahrgang 2020, 1. Heft

Im Auftrag des  
Vereins für Geschichte Schlesiens  
herausgegeben von  
Christian Speer  
Ulrich Schmilewski  
Jessica Back

2021

Umschlaggestaltung: Gunter Oettel  
Logo: Stefan Guzy  
Satz: Christian Speer  
Druck und Bindung: Graphische Werkstätten Zittau

Für den Inhalt der Beiträge sowie die Ab bildungsrechte  
sind die Autoren verantwortlich.

© 2021

Verein für Geschichte Schlesiens e. V.  
Berliner Ring 37  
97753 Karlstadt (Main)  
[www.vfgs.eu](http://www.vfgs.eu)

ISSN 2190-4871

